

## Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit

### Rezension zu dem Buch Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit von Ewa Wojno-Owczarska/ Monika Wolting<sup>1</sup>

Gonca Kışmir , Ankara

*Lass dich nicht kaufen, warte nicht auf den Gewinn,  
denke nicht an eine Karriere, du würdest dich nicht  
wiedererkennen, lass dich nicht verbiegen.  
Lebe dein Leben,(...)<sup>2</sup>*

Globalisierung ist ein Begriff, der als Konvergenz und Einheit der Nationen auf der Welt in Bezug auf Wirtschaft, Politik, Kultur und Kommunikation erklärt wird. Wenn man die politischen Geschehnisse und deren Auswirkungen betrachtet, kann man die Globalisierung als Folge der wirtschaftlichen Konkurrenz und Kriegstätigkeit der Großmächte auf der Welt beobachten. Weil sich die Globalisierung in einem ständigen Wandel befindet, kennt sie keine Grenzen. In diesem Rahmen untersucht dieser Band ausführlich die Reflexionen verschiedener Theorien zur Globalisierung innerhalb literarischer Texte.

In einer globalisierten Welt kommt der Überlieferung der konkret erlebten Geschichte auf der einen Seite und der überlieferten Geschichte auf der anderen Seite eine wichtige Bedeutung zu.<sup>3</sup> Bei diesem Themenkomplex spielen die geschichtlichen Ereignisse wie der Erste und Zweite Weltkrieg, der Berliner Mauerfall, das Ende des Kalten Krieges, die Auflösung der Sowjetunion, Dekolonialisierung und Migrationsbewegungen auf der Welt, Wandel der Medientechnologien und ihre Folgen eine wichtige Rolle. „Konnektivität“, „Interaktivität“, „Multimedialität“ und „Internationalität“ führen zu einer wechselseitigen Beeinflussung statt zu einer

---

Einsenddatum: 02.03.2023

Freigabe zur Veröffentlichung: 15.06.2023

<sup>1</sup> Wojno-Owczarska, Ewa / Wolting, Monika (Hg.) (2021): *Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit*. Göttingen: V& R unipress.

<sup>2</sup> Das Gedicht „Bleib bei dir!“ von Wolfgang Bittner aus „Fünf Gedichte für Norbert Honsza (1933 - 2020)“. Norbert Honsza ist einer der wichtigsten polnischen Germanisten, dem dieser Band gewidmet ist.

<sup>3</sup> Kışmir, Gonca (2017): Kulturelles und kommunikatives Gedächtnis in Uwe Timms „Am Beispiel meines Bruders“. In: Wolting, Monika (Hg.): *Identitätskonstruktionen in der deutschen Gegenwartsliteratur*. Göttingen: V&R unipress, 251-261.

Verdrängung der Medien (z.B. Zeitung, Fernsehen, Radio, Internet usw.), die auch durch die beschleunigte Globalisierung nach dem Ende des Kalten Krieges befördert wurden.<sup>4</sup> Auf der anderen Seite können diese Reflexionen in literarischen Werken beobachtet werden, die die Identität der Gesellschaft tradieren, d.h., die Literatur als Medium dient zur Modellierung nationaler Identität, kollektiver Werte und Normen.

Hierbei verfügt die Literatur über eine wichtige Rolle auch bei der Inszenierung unserer Erinnerungen, die die Geschichte, die Kriege, den Frieden und die Konventionen, kurz gesagt: alles, was das Leben umfasst, zur Darstellung bringt. Natürlich haben sich die politischen, sozio-kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Begriffs Globalisierung und deren Einflüsse verändert. Es wäre daher nicht falsch zu behaupten, dass die Literatur auf die globalen Geschehnisse reagiert und den Krieg als Medieninszenierung oder auch als Hauptmotiv erzählter Geschichten wahrnimmt.<sup>5</sup>

Die Beiträge des Bandes zeigen die Fragen nach globalen Veränderungen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in ausgewählten literarischen Texten. Was hier die Aufmerksamkeit auf sich zieht, sind die Fragen, die bei der Erörterung der ökonomischen Grundlagen menschlicher Existenz in Zeiten der Globalisierung, nationaler Identitätskonstruktion, kultureller Vielfalt, Multikulturalität und Kulturkonflikte erwähnt werden. Nationale und transnationale Erinnerungsbilder sind weitere Untersuchungspunkte. Es wird in diesem Band betont, dass die deutschsprachige Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts maßgeblich unter den Aspekten zunehmender weltweiter Verflechtungen in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur beleuchtet wird.

Der Band „Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit“ besteht aus 26 Beiträgen, die im Allgemeinen auf die Globalisierungsgeschichte/ Glokalisierung Europas hinweisen, d.h., wie Kriegsberichterstattung, Medienkrieg, Gentrifizierung der Gesellschaft und Identitätskonstruktion in der Literatur reflektiert wird.

In den Beiträgen werden u.a. kulturelle Reflexionen der Corona-Pandemie (z.B. im Beitrag von Michael Segner: „Zeitenwende oder Metanoia? Die Pandemie in deutschsprachigen literarischen und philosophischen Werken), globale Digitalisierung und regionalisierte Fremden- und Flüchtlingsmotive (z.B. im Beitrag von Volker Neuhaus: „Pan Kiehot und Don Quijote. Zwei Ritter aus König Günters Tafelrunde oder: Was würde Günter Grass in Zeiten der digitalen Globalisierung und der globalen Digitalisierung zur Corona-Pandemie sagen?) und Alteritätskonstruktion (z.B. im Beitrag von Ewa Jarosz-Sienkiewicz: „Literatur als globale Erscheinung am Beispiel der Schriften von Heinz Piontek) thematisiert und sind weitere Inhalte der sogenannten postmodernen Literatur.

---

<sup>4</sup>Vgl. Gudehus, Christian u.a. (Hg.) (2010): *Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Buch*. Stuttgart: J.B. Metzler.

<sup>5</sup> Vgl. Wolting, Monika (2021): Die Macht der Kriegsbilder im globalen Kontext der Medienwirksamkeit. In: Wojno-Owczarska, Ewa / Wolting, Monika (Hg.): *Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit*. V& R unipress: Göttingen, 53-73.

Mit dem Hauptthema dieses Bandes wird die Dynamik und Beschleunigung im politischen und gesellschaftlichen Leben und damit die Veränderung, Entwicklung und der Wandel in der Literatur in den Fokus der Betrachtung gestellt. Die wesentlichen Gründe des literarischen Wandels können vielfältiger Art sein. Das Ende des 20. und der Beginn des 21. Jahrhunderts aus politischer, sozialer und kultureller Perspektive bringt die Heterogenität des Themas bzw. die interdisziplinäre und transdisziplinäre Zusammenarbeit auf den Punkt. Somit wird die Vergangenheit mit ihren Transformationen in allen Kunstformen für die Gegenwart und Zukunft rekonstruiert. Als Beispiel für diese Entwicklung kann die Gedächtnisforschung der letzten Jahre angeführt werden. Besonders werden die sozio-historischen Umbrüche als lineare Abfolge von Ereignissen in der Literatur inszeniert. Zu denken wäre an die Globalisierung, die den Blick auf die Welt und den Menschen maßgeblich verändert hat und welche Auswirkungen Grenzerfahrungen und Globalisierung auf ökonomische und politische Krisen, Arbeitslosigkeit, Migration, Klimawandel und internationalen Terrorismus haben.

Dieser Band 12 untersucht wie sich Globalisierung oder Globalisierungsprozesse auf die Literatur beziehungsweise Identitätskonstruktion, Multikulturalität, Kulturkonflikte, Kultur- und Ideentransfer und Erinnerungsproblematik auswirken. Denkerische Neuausrichtungen wie die globalen Veränderungen im 20. und 21. Jahrhundert bilden Wegmarken, mit deren Hilfe sich die Theorien und literarischen Texte perspektivieren lassen, d.h., wie Stilmittel neu interpretiert werden. Gleiches lässt sich über Kulturaustausch, Kulturkonflikte und Kulturtransfer im Rahmen der kultur- bzw. literaturwissenschaftlichen Theorien sagen. Der Bruchpunkt hier ist der Prozess, der mit der Postmoderne begann. Mit der rasanten Entwicklung medialer Techniken und Digitalisierung und „Gedächtnis- Boom“<sup>6</sup> verändern sich auch die Form und der Inhalt der Literatur. Im Roman des 20. und 21. Jahrhundert sehen wir diese neue Erzählweise im Rahmen neuer literarischen Stoffe.

Die Kapitel des Bandes konzentrieren sich hauptsächlich auf Romane, die die Themen und Stoffe der Epoche beschreiben. Das Aufkommen der globalen Veränderungen und die Frage nationaler Identitätskonstruktion bzw. ihre Reflexionen auf literarische Texte (z.B. der Beitrag von Agnieszka Kodzis-Sofińska: „Von (No/ O)stalgie zur Kritik. Wladimir Kaminers Erinnerungsbilder an die Sowjetunion und Russland im Roman „Onkel Wanja“ kommt“) und Film (z.B. der Beitrag von Andrzej Gwóźdź: „Unterwegs nach Hause. Gedächtniskulturen der Zwangsmigration Deutscher nach 1945 im Kino zweier deutscher Staaten“) werden auch bearbeitet. Die Vergangenheit wird im Erinnerungsroman und Erinnerungsfilm problematisiert und inszeniert. Anhand von dokumentarischen Belegen wie Fotos, Briefen, Reportagen soll die Vergangenheitsbewältigung und Vergangenheitsbewahrung narrativiert werden. Mit Blick auf die Schwerpunktsetzungen des Hauptthemas werden die Wandelprozesse in literarischen Texten sowohl aus sozio-kultureller als auch aus politischer und ökonomischer Perspektive beleuchtet. Die Beiträge in diesem Band betonen nicht nur

---

<sup>6</sup> Erll, Astrid (2005): *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung*. Stuttgart/ Weimar: Verlag J. B. Metzler.

literarische Veränderungen in der deutschsprachigen Literatur, sondern sie thematisieren auch die anderen neuen Paradigmen oder Tendenzen in der Literatur im Allgemeinen.

Zudem beleuchtet dieser Band durch seine interdisziplinäre Methodik das Verständnis der Leserinnen/ des Lesers für die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse. Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer detaillierten Darstellung des Themenkomplexes. Die Erkenntnisse sind sowohl für Studierenden wie auch für Forscher/ Wissenschaftler ein sehr nützliches Nachschlagewerk.